

## Historischer Quartiergang: Eine kleine Serie der einzelnen Stationen

### Kino in der Stadthofstrasse: Vom Royal zum Limelight

Die letzte Jahrhundertwende gilt als Zeitalter der Metropolen. Fast überall wuchsen die Städte rasant an und es entwickelte sich eine spezifisch urbane Alltagskultur. So besuchten etwa immer mehr Menschen Sportveranstaltungen und Tanzpaläste; Alltagsvergünstigungen also, die bis heute zu den dominanten Formen der Freizeitkultur gehören. Und nicht zu vergessen das Kino! Nach der ersten Vorführung bewegter Bilder in Paris 1895 dauerte es gerade einmal zwei Jahre, bis auf der Luzerner Herbstmesse in den Zelten der Schausteller Leilich und Praiss bewegte Bilder bestaunt werden konnten. Waren die Pioniere der ersten Stunde noch mit mobilen Kinos – die bis zu 2000 ZuschauerInnen Platz boten – unterwegs, so wurde der Kinematograph in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts allmählich sesshaft.

#### Das Kino wird sesshaft

Das erste Kino Luzerns befand sich an der Pilatusstrasse und eröffnete seine Show 1908. Bereits 1910 fragte ein Inserat im Luzerner Tagblatt: «Wollen sie endlich wissen, was R.T. heisst? Royal-Theater – Luzerns vornehmstes und elegantestes Theater. Eröffnung: Samstag, 22. Oktober.» Mit dem laut Eigenwerbung «grossartigsten und sinnreichsten Programm, welches bisher jemals gegeben wurde» startete das Royal an der Stadthofstrasse 5 sein Programm (vgl. Abbildung). Nebst einem «besonders für die lieben Kleinen ausgewählten ent-



zückenden Programm» nahm der Kinematograph das Luzerner Publikum auf eine «Reise um die Welt» mit. Damals wurden aber nicht «nur» Bilder geboten. Der Direktor Charly Waldemar höchstpersönlich begleitete die virtuelle Weltreise mit Kommentaren und Ausführung über die fernen Länder, so dass eine Einsendung im Tagblatt vom 19.11.1910 wohlmeinend bemerkte, dass «das Abendprogramm durchaus einen bildenden Einfluss auf die Zuschauer auszuüben» vermochte.

#### Geteilte Meinungen über das Kino

Damals schwankten die Meinungen über den Kinematographen zwischen euphorischer Zustimmung und schroffer Ablehnung. Galt den einen das Filmwesen als ganz hervorragendes pädagogisches Mittel, Zeichen des Fortschrittes und nicht zuletzt als erfolgsversprechende Quelle ökonomischer Unterneh-

mungen, sahen andere im Kino den Höhepunkt moderner Zerstreungs-sucht erreicht. Kino als neue Kunstform? Niemals, empörten sich vor allem kulturkonservative Repräsentanten des Bürgertums. Man monierte schon damals die Vorliebe des Kinos für Verbrechermilieus, leichte Mädchen und Kneipenatmosphäre. Zudem: war es nicht symptomatisch, dass das Kino sich vorwiegend zur Alltagskultur der sogenannten Unterschichten entwickelte?

Charly Waldemar kannte diese Vorurteile, weshalb er dem Kino Royal die Aura einer niveaувollen Kulturinstitution zu geben versuchte, deren Besuch auch StadttheaterabonnentInnen keinen Statusverlust beschern sollte. Viel Erfolg hatte er mit dieser Strategie aber nicht, denn schon im März 1911 verlor er sein Interesse an dem «kleinen Kino in der vorläufig kino-unfreundlichen Zeit»

#### Ein Gesetz für das Kino muss her

Mit der Etablierung der ersten sesshaften Kinos verstärkte sich auch die Forderung nach deren polizeilicher Kontrolle. Zum einen ging es um bau- und feuerpolizeiliche Massnahmen, denen das Royal vorerst nicht genügte, weshalb es schon eine Woche nach der Eröffnung vorübergehend wieder geschlossen wurde. Tatsächlich war das Projizieren von Filmen damals keine ungefährliche Sache, da das Filmmaterial explosionsartig verbrennen konnte. Der Tod des Operateurs Popoff (1911) gibt davon traurige Kunde.

Doch nicht die physische Gefährdung durch den Kinematographen vereinigte die Diskussion besonders stark, sondern die psychische. Besonders grosse Sorgen machte man sich um die Jugendlichen unter 18 Jahren, und damit sie gar nicht erst in Versuchung geführt werden konnten, verbannte man sie bald aus den Luzerner Kinosälen. Was vorerst auf Verordnungsbasis geregelt wurde, erhielt ab 1917 schliesslich eine gesetzliche Grundlage. Damit führte Luzern als erster Kanton eine präventive Zensur ein. Filme und Plakate mussten einer permanent tätigen Kinokontrollkommission zur Überprüfung vorgezeigt werden. Diese Praxis erhielt sich in Luzern während mehr als fünfzig Jahren am Leben und war, mangels klarer Kriterien, stark vom subjektiven Empfinden der einzelnen Zensurkommissionsmitglieder abhängig. Ein Höhepunkt dieser Ära muss es wohl gewesen sein, als die Zensoren zum Schluss kamen, dass der Satz «Die Indianer sind nicht schlechter als die Christen» in irgendeiner Weise die sittliche Substanz des Luzerner Publikums bedrohen könnte.

#### Vom Royal zum Limelight

Derweil entwickelte sich das Kino Royal weiter. Wie kaum ein anderes Kino in

Luzern wechselte es Besitzer und Namen. Mal hiess es Royal, mal Central, Grand Cinéma Central, Rex, Blau Weiss und ab 1942 schliesslich Ciné Studio. Dieser Name hielt sich gut vierzig Jahre, bis ein Umbau in den achtziger Jahren aus dem Ciné Studio das heutige Limelight machte.

Seit 1966 war Peter A. Stocker für das Programm des Studio verantwortlich, das er 1971 als Geschäftsführer übernommen hatte. Unter seiner Leitung wurde das Studio zur ersten Adresse für Filmliebhaber, die die neuesten Entwicklungen jenseits des Mainstream kennenlernen wollten. Damit gewann es aber nicht nur Freunde. Besonders die katholisch-integralistische Organisation «pro veritate» soll es auf Stockers «Studio» abgesehen und Klagen und öffentliche Kampagnen gegen dieses gerichtet haben. Ein ehemaliger Operateur weiss zu berichten, dass Stocker ob solchen Anfeindungen aber nicht der Humor vergangen sei. Einst soll er Bonaventur Meyer, dem Oberhirten von «pro veritate», eine Kiste Wein geschenkt haben, mit dem Hinweis, er verdanke hiermit die ausgezeichnete Werbung für sein Kino.

In den 70er und frühen 80er Jahren gastierte auch der Luzerner Filmklub vorwiegend im Studio. Der Filmklub setzte sich seit 1947 für die Verbreitung des guten Filmes und gegen die Zensur in Luzern ein. Legendär sind seine Exilaufläufe (1962/63) im bernischen Huttwil, wo die Zensur früher gelockert wurde. Auch das Luzerner «Stattkino» geht auf seine Initiative zurück.

Peter Stocker war auch Mitbegründer der «Film-IN» (Film-Informationstage Luzern), die von 1969 bis 1972 durchgeführt wurden und sich ganz dem «non-kommerziellen, experimentellen Kino

verschrieben». Die Film-IN brachten Luzern in den 70er Jahren einen ausgezeichneten Ruf als Kinostadt und bargen den Ansatz zu einem eigenen Luzerner Filmfestival. Nicht zuletzt die mangelnde Unterstützung seitens der Stadt liessen das Projekt aber bereits 1973 versanden.

1971 war es schliesslich so weit. Der Grossrat entschied sich zur Abschaffung der kantonalen Kinozensur. Obwohl ein CVP-lastiges Referendumskomitee nach wie vor auf den Sinn der Zensur hinwies, der darin bestehe, die Gesellschaft vor Aussenseitern zu bewahren, entschied sich die Luzerner Bevölkerung am 28.11.1971 – allerdings äusserst knapp – für einen liberaleren Umgang mit dem Kino. Franz Kurzmeyer – langjähriges Mitglied des Filmklubs – resümiert über die Zensurepoche: «Vermutlich wollten sie (die Zensoren) tatsächlich die Bürger vor bösem Beispiel bewahren. Ich will die Zensurbehörde nicht lächerlich machen, aber so verbessert man die Welt einfach nicht.»

Peter Lussy

#### Impressum

**Herausgeber:**  
Quartierverein Hochwacht Luzern

**Redaktion und Inserate:**  
Gabriella Küng  
Fluhhöhe 2  
6004 Luzern  
Telefon 420 20 40

**Satz und Druck:**  
Ley & Co Druckerei  
Spitalstrasse 45  
6004 Luzern

Erscheint dreimal jährlich

**BS**  
BÜHLMANN SÖHNE AG LUZERN  
MALEREI/REKLAMEN  
TELEFON 041-420 35 51 • FAX 041-420 40 20

**H**  
HOTEL  
HOFGARTEN  
Fleischlos aber lustvoll  
Stadthofstrasse 14  
CH-6006 Luzern  
Tel 041 410 88 88  
Fax 041 410 83 33

**neichen**  
Television Video  
Radio Hi-Fi  
eidg. konzessioniert  
Reparaturservice  
aller Marken  
Mit Garantie  
Telefon 041 420 02 51  
Hünenbergstrasse 2  
Ecke Mailhofstrasse  
6006 Luzern

**hunkeler**  
FENSTER FASSADENBAU ZIMMEREI  
Immer an der Fensterfront  
Hunkeler AG Zürichstrasse 85a Postfach  
6000 Luzern 6 Telefon 041-420 53 53

Shopping in Luzern  
**LÖWEN**  
CENTER

RADIO • ELEKTRISCHE ANLAGEN • TELEFON  
**F. WILLIMANN**  
LÖWENSTRASSE 10  
6004 LUZERN  
TEL. 041 410 41 41  
INHABER  
WALTER HOCHSTRASSER